

**Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.**

Jahresbericht 1926/27,

erstattet in der Hauptversammlung am 9. März 1927  
vom 1. Vorsitzenden Waldemar Heidt.

Die Wirtschaftslage des vergangenen Jahres war ohne Zweifel die schwerste nach dem Kriege. Es kann gar nicht ausbleiben, daß die enormen Steuerlasten, die der deutschen Wirtschaft auferlegt werden, das gesamte Geschäftsleben mehr und mehr lähmen müssen, und die Berichte, die selbst von Ministerien veröffentlicht werden, daß der Tiefstand in der Wirtschaft als überwunden gelten kann, können uns leider nicht optimistischer stimmen.

Daß der deutsche Buchhandel einer der Berufe ist, der bei der augenblicklichen Lage am meisten in Mitleidenschaft gezogen wird, haben wir mehr oder weniger in unseren Geschäften selbst erfahren müssen. Der Sortiments-Buchhandel ist deshalb in besonders schwieriger Lage, weil er durch die Preisfestsetzung durch den Verleger nicht, wie bei fast allen anderen Berufen, in der Lage ist, irgendwelche erhöhten Betriebskosten auf die Kundschaft abzuwälzen. Um so mehr sollte man im Buchhandel auf Hand-in-Handarbeiten bedacht sein und nicht durch kleinliche Augenblicksvorteile seine Kollegen und den ganzen Stand schädigen. Es kann nicht häufig genug betont werden, daß der Verlag, der glaubt, durch direkte Lieferungen, teils durch Unterbietung seiner eigenen Preise, seinen Umsatz zu heben, sich letzten Endes selbst am meisten schädigt, genau wie der Sortimenter, der durch Schleuderei das Geschäft für einige Zeit an sich zu reißen versucht.

Warnend müssen wir auch unsere Stimme erheben, wenn die beabsichtigte Kürzung des Rabatts beim wissenschaftlichen Buche zur Tatsache werden sollte. Der wissenschaftliche Verlag steht auf dem Standpunkt, daß seine Bücher gekauft werden müssen, jedoch wenn er glaubt, diese Machtstellung ausnutzen zu können, so sollte er nicht vergessen, daß doch die meisten Bücher ihren Absatz der Werbearbeit des Sortiments verdanken, und wir halten es für ein gefährliches Unterfangen, dieser Werbearbeit durch ungenügenden Rabatt einen Niegel vorzuschieben, womit das Gegenteil von dem bewirkt werden wird, was man zu erreichen sucht, nämlich eine Erhöhung des Umsatzes.

Wir stehen selbstverständlich auch auf dem Standpunkt, daß eine Hebung des Umsatzes niemals außer acht gelassen werden darf, und wir haben sie im vergangenen Jahre auf verschiedene Weise zu erreichen versucht. Vor allen Dingen haben wir uns wiederum für die allgemeine Werbung energisch eingesetzt.

Unser Werbeausschuß hatte auch im vergangenen Jahre reiche Arbeit zu leisten und vor allen Dingen eine wohl vorbereitete Weihnachtswerbung zur Ausführung gebracht. Ein Preis-ausschreiben für Chefs und Angestellte brachte verschiedene Anregungen, die teilweise zur Ausführung kamen.

Desgleichen wurde wieder, mit Unterstützung des Jugendamts Hamburg, eine Buchwoche für die Jugend veranstaltet, die den Erfolg hatte, daß die gleiche von den Papierhändlern beabsichtigte Woche nicht in die Erscheinung trat.

Die vom Schutzverband deutscher Schriftsteller (Nordwestgau) veranstaltete Hamburger Schriftsteller- und Buchwoche wurde von uns durch Schaufensterausstellungen Hamburger Autoren unterstützt.

Ein von der Detaillistenkammer veranstalteter Schaufenster-Wettbewerb fand im Buchhandel nur wenig Unterstützung.

Die Bewilligung der Gelder für den Werbeausschuß stieß leider bei einigen unserer Mitglieder auf Schwierigkeiten, und wir waren daher gezwungen, seit Jahren zum ersten Male das Schiedsgericht für drei Sitzungen zusammenzuberufen. Möge doch bei allen unseren Mitgliedern die Erkenntnis Platz greifen, daß auch der Buchhandel sich dem Zug der Zeit nicht entgegenstemmen kann, sondern daß er unbedingt mit ihm gehen muß, soll er nicht noch mehr ins Hintertreffen geraten.

Eine weitere Gewähr für die Hebung der Geschäfte und unseres ganzen Standes erblicken wir in der sachgemäßen Fachbildung unseres Nachwuchses, und der hierfür eingesetzte Bildungsausschuß hat eine außerordentliche Fülle von Arbeit im vergangenen Jahr geleistet.

Dank dem Entgegenkommen des Direktors der hiesigen Fortbildungsschule besitzen wir dort eigene Fachklassen für Buchhandlungslehrlinge. Diese Fachklassen sind durch Besprechungen mit dem Direktor und dem Fachlehrer einer Neuorganisation unterzogen worden, die ab Ostern eingeführt werden wird.

Den guten Schülern dieser Fachschule wird dann anheimgegeben, die durch uns gebildeten Fachkurse weiter zu besuchen. Die drei eingerichteten Fachkurse befassen sich mit: »Literatur«, »Latein des Buchhändlers« und »Die Schrift in ihrer geschichtlichen Entwicklung«. Die bereits im verflossenen Jahre abgehaltenen Fachkurse waren derart gut besucht, daß teils Parallelkurse eingerichtet werden mußten.

An der vom »Kreis Norden« eingerichteten Sommerakademie nahmen auch mehrere Hamburger Angestellte teil. Wir hoffen, daß die diesjährige Freizeit, die im schönen Ostholstein tagen wird, sich mit gleicher Begeisterung und mit gleichem Erfolg abspielen wird.

Für unsere Mitglieder und ihre Angestellten veranstaltete unser Bildungsausschuß drei Vortragsabende. Die Schauspielerin Martha Möller trug im Januar aus den Werken des kürzlich verstorbenen Dichters Rainer Maria Rilke vor, im Februar machte uns der Hamburger Schriftsteller Werner von Krenzell mit seinen schriftstellerischen Arbeiten, die sich vornehmlich auf die frühere deutsche Kolonie Togo in Westafrika beziehen, bekannt, und in diesem Monat steht uns noch der Vortrag des Herrn Professor Petsch über »Drama und Gegenwart« bevor.

Drei literarische Abende, die unser Verein außerdem veranstaltete und auf denen sich hauptsächlich unsere Kundschaft mit modernen Schriftstellern bekanntmachen sollte, waren derart gut besucht, daß wir die Fortführung dieser Abende für die nächste Zeit durch drei weitere Vorträge gesichert haben. Jakob Wassermann und Ludwig Klages stellten sich uns und unserer Kundschaft persönlich vor, während Hermann Stehr, der wegen Krankheit verhindert war, in seinem Freunde H. Chr. Kaergel einen vorzüglichen Vertreter fand.

Die Bildungsveranstaltungen sind zum großen Teile gemeinsam mit dem Jungbuchhandel in die Wege geleitet worden. Leider umfaßt die Vereinigung unserer Angestellten »Die Sphynx« nur etwa 40 Mitglieder, und es ist zu bedauern, daß einige unserer namhaften Mitgliederfirmen völlig abseits geblieben sind. Meine Bitte geht bei dieser Gelegenheit an Sie, in Ihren Geschäften für die Sphynx zu werben, damit sie nach ihrer Neuerstehung wieder das wird, was sie früher war und was sie sein sollte: ein Zusammenschluß unseres buchhändlerischen Nachwuchses.

Der Exportbuchhandel entfaltete im verflossenen Jahre eine rege Tätigkeit, jedoch wird der Erfolg einer Auslandpropaganda immer mehr in Frage gestellt durch Bestrebungen, möglichst viele Wiederverkäuferstellen im Auslande einzurichten. Bei einem Fortschreiten auf diesem Wege wird ein Katalogversand und Neuigkeitenvertrieb, bei dem das Exportsortiment die fernsten Winkel der Erde erreicht, kaum noch rentabel bleiben. Beim Zeitschriftengeschäft beklagt sich das Exportsortiment mit Recht über die Ungleichheit der Portokosten. Nach einer Reihe wichtiger Länder kosten Zeitschriften nur das halbe Porto, wenn sie vom Verleger versandt werden. Dieser kann somit wesentlich billiger liefern als der Sortimenter, der das volle Porto bezahlen und berechnen muß. Die Vereinigung Hamburg-Bremer Exportbuchhändler, die die Interessen der Exportsortimenter in diesen beiden Hansestädten wahrzunehmen hat, hat den Börsenverein gebeten, dafür einzutreten, daß das halbe Porto nicht nur dem Verleger, sondern dem ganzen Buchhandel zugute kommt.

Das Schulbuchergeschäft ist durch das Abkommen mit der Oberschulbehörde, wonach die Lieferung durch das Sortiment an die Behörde zu erfolgen hat, dem Hamburger Buchhandel wieder zugeführt worden. Wir sind uns darüber klar, daß der